

Predigt und Thema am 7. April 2024

Der gedeckte Tisch | Das Abendmahl

Texte: Matthäus 26,26-29 – 2. Mose 24,7-11

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurückzublicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.



Ankommen

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt? Steht dir etwas im Wege, um auf Gott zu hören?



Rückblick

Vergangene Woche haben wir Ostern gefeiert. Dabei haben wir uns am Gründonnerstag auch zum sogenannten „Liebesmahl“ in der Gemeinde versammelt. Indem wir miteinander das Abendmahl gefeiert und gegessen haben, konnten wir uns an das letzte Mahl von Jesus mit seinen Jüngern erinnern, bevor Jesus verraten wurden und den schweren Gang ans Kreuz gegangen ist. Heute geht es um die Vorgeschichte zum Abendmahl und warum Gott ausgerechnet der Mahlgemeinschaft zu Tisch so einen hohen Stellenwert bemisst.

1. Die Geschichte des Tisches

Der Esstisch ist nicht nur ein Möbelstück, sondern ein Ort der Gemeinschaft und des Austauschs. In der Geschichte hat der Tisch verschiedene Formen angenommen, von antiken Altären bis hin zu modernen Designs. Schon in der Frühzeit waren Tische in verschiedenen Kulturen vorhanden, obwohl sie zunächst nicht für das Sitzen konzipiert waren. Im antiken Ägypten wurden Tische genutzt, um den Göttern Opfer darzubringen, während im antiken Rom die Menschen eher auf Liegen um einen niedrigen Tisch lagen. Im Mittelalter begannen die Menschen in Europa, an Tischen zu sitzen, was zu rechteckigeren und größeren Tischen führte. Die industrielle Revolution brachte neue Materialien und Funktionen für Tische hervor, so wie z.B. die Ausziehbarkeit von Tischen zu einer größeren Tafel. Der bekannte Möbelhersteller Bulthaup beschreibt den Tisch so:

„Der Tisch ist Symbol für Kommunikation und Kontakt, Gemeinsamkeit und Geselligkeit und althergebracht für die Fülle des Lebens, die vitale Energie, die durch Essen und Trinken gewonnen wird.“

2. Gott als Gott der Generationen

Den Segen der Tischgemeinschaft finden wir in der Bibel von Genesis bis Offenbarung. In der Bibel ist der Tisch immer ein Ort der Gegenwart – wo Gott präsent ist bei seinem Volk und die Menschen beieinander sind. Der Tisch ist ein Ort des Friedens, der Liebe, der Freude und Versöhnung. Und der Tisch symbolisiert Versorgung und ist ein Ort, wo jeder gesättigt wird.

Der Garten Eden war wie ein großer Tisch, den Gott gedeckt hatte. Ein Ort, wo Gott mit den ersten Menschen wandelte und es Nahrung in Fülle gab (1. Mose 1,29). Und Gott hat sich erst dann zufrieden mit seiner Schöpfung zurückgelehnt, als der erste Mensch ein Gegenüber hatte, damit sie Gemeinschaft haben konnten (1. Mose 2,18).

Nach dem Sündenfall sammelt Gott die Menschen immer wieder zu Tisch. Er befreit das Volk Israel aus der Sklaverei. Nach einigen Wochen erreicht das Volk Israel die Wüste Sin und sie haben Hunger. Gott spricht zu Mose, dass er Brot vom Himmel regnen lassen wird und sie mehr als genug haben werden (2. Mose 16,4+5). Aber die Menschen haben Zweifel (Psalm 78,19 – NGÜ) und fragen: „Ist Gott denn überhaupt in der Lage, uns hier in der Wüste den Tisch zu decken?“

Trotz ihres Misstrauens, versorgt Gott sie und alle werden satt. Als das Volk Israel dann am Fuße des Berg Sinai das Lager errichtet hat, schließt Gott einen neuen Bund mit ihnen und übergibt Mose das Gesetz, damit das Volk Ihn anbetet, im Frieden miteinander und absondert von anderen Völkern leben kann. Zur Feier des neuen Bundes lesen wir dann folgendes in 2. Mose 24 (HfA), was uns einen Ausblick gibt auf Jesus letztes Abendmahl:

7 Dann nahm er die Schriftrolle, in der er die Gesetze des Bundes aufgeschrieben hatte, und las sie den Israeliten vor. Sie antworteten: »Alles, was der HERR befohlen hat, wollen wir tun! Wir werden ihm gehorchen!« 8 Da besprengte Mose das Volk mit dem Blut aus den Schalen und sagte: »Das Blut besiegelt den Bund zwischen dem HERRN und euch. Dieser Bund beruht auf all den Geboten, die ich euch in seinem Namen weitergegeben habe.« 9 Mose, Aaron, Nadab, Abihu und die siebzig Sippenoberhäupter stiegen auf den Berg Sinai, 10 und sie sahen den Gott Israels. Der Boden unter seinen Füßen leuchtete wie mit Saphiren bedeckt, blau und klar wie der Himmel. 11 Die ausgewählten Männer, die mit Mose auf dem Berg waren, durften Gott sehen, ohne dass er sie tötete. Dann aßen und tranken sie in seiner Gegenwart.

Gott deckt für die Führer des Volkes Israel hier den Tisch, erlaubt ihnen ihn zu sehen und in seiner Gegenwart essen und trinken. Gott schließt mit ihnen einen Bund am Tisch, obwohl er weiß, dass sie danach ein goldenes Kalb machen werden, um dieses anstatt ihm anzubeten. Trotzdem isst Gott mit ihnen, weil Er ein Gott ist, der die Tischgemeinschaft mit uns sucht und nicht einfach vom Tisch aufsteht und geht, wenn wir uns mal wieder von Ihm entfernen.

Diese Tischgemeinschaft möchte Gott aufrechterhalten und sagt zu Mose (2. Mose 25,8), dass Er bei den Menschen wohnen möchte. Dafür gibt er konkrete Instruktionen, wie diese Wohnung auszusehen hat und nennt sie Stiftshütte. Darin soll

HAUSKREISMATERIAL

ein Tisch stehen und hier begegnet uns zum ersten Mal ein physischer Tisch in der Bibel: Der sogenannte „Tisch für die Schaubrote“. Zu aller Zeit sollen Brote auf diesem Tisch liegen vor dem Angesicht Gottes, die die Priester täglich bringen, so dass Gott tatsächlich immer bei seinem Volk wohnen und Gemeinschaft haben kann.

Weil Gott derselbe ist gestern, heute und in alle Ewigkeit, setzt Jesus als Gottessohn diese Tischgemeinschaft fort. Wenn wir an Jesus und Tischgemeinschaft denken, haben wir das Bild von Leonardo da Vinci vor Augen, wo Jesus in der Mitte sitzt und die Jünger links und rechts von ihm an einer Festtafel.

Aber zur Zeit von Jesus wurde eher am Tisch gelegen als gegessen. Die Füße waren nach hinten weg gestreckt. Jesus lag jedoch nicht nur mit seinen Jüngern am Tisch. Er war bekannt dafür, mit Menschen zu liegen und mit ihnen zu feiern, die einen schlechten Ruf hatten in der Gesellschaft, wie z.B. Zöllner oder Prostituierte (Matthäus 9,10; Lukas 7,36-).

Beim letzten Abendmahl liegt Jesus am Kopf der U-förmigen Tafel mit Johannes zu seiner rechten und Judas zu seiner linken. Die Köpfe waren auf gleicher Höhe mit dem Oberkörper des Nebenmannes. Sie liegen so nah beieinander, dass Johannes sich nur leicht zurücklehnen muss, um bereits an der Brust von Jesus zu liegen (Johannes 13,23-25). Das macht Johannes auch, um zu fragen, wer Jesus verraten wird, und Jesus antwortet Judas.

In dieser intimen Situation, wo Jesus mit seinen Jüngern am Tisch liegt, spricht Er dann die Einsetzungsworte des Abendmahls in Matthäus 26, 26-29.

3. Wie wir an den Tisch kommen können

Das Studium der Einsetzungsworte und der Bedeutung des Tisches in der Bibel helfen uns, bewusst das Abendmahl zu feiern. Fünf Dinge wollen wir dir dafür mitgeben:

1) Komme an in Seiner Gegenwart

Der Tisch Gottes ist der Ort, wo Er gegenwärtig ist. Er schenkt dir sein Angesicht. Auch wenn du schuldig geworden bist: Er bleibt an diesem Tisch und wartet auf dich, um dir zu vergeben und mit dir zusammen zu sein. Du darfst es dir gut gehen lassen bei ihm.

2) Schau zurück

Das Abendmahl nehmen wir im Gedächtnis ein und erinnern uns an das, was Jesus getan hat für uns. Wir erinnern uns aber auch an das, was er gelehrt hat, seinen Weg, seine Verheißungen – vielleicht sogar an seine Versorgung in der Schöpfung.

3) Schau nach vorne

Im Abendmahl schauen wir aber auch nach vorne. Jesus selbst sagt den Jüngern, dass sie das nächste Mal Wein mit ihm im Reich des Vaters trinken werden. Es gibt ein Festmahl, das noch auf dich wartet, wenn du dein Leben Jesus anvertraut hast. „*Glücklich, wer zum Hochzeitsmahl des Lammes eingeladen ist*“, heißt es in Offenbarung 19,19.

HAUSKREISMATERIAL

4) Schau in dich

Wir sollen das Abendmahl nicht unwürdig einnehmen, heißt es in 1. Korinther 11,27+28, sondern uns selbst prüfen. Schau auf deine Schuld, benenne und bekenne sie. Und dann kannst du dich von tiefsten Herzen freuen, dass sie dir vergeben worden ist von Jesus, weil der Schuldschein ans Kreuz genagelt worden ist.

5) Schau dich um

Wir feiern das Abendmahl in Gemeinschaft. Wir nehmen Platz an dem gedeckten Tisch Gottes gemeinsam. Wer ist da und wer fehlt? Was für eine Vielfalt an Menschen, die Jesus eingeladen hat und die die Familie Gottes ist. Überlege dir jetzt, wen du noch dabei haben möchtest, und lade diese Person ein. Ein zu dir nach Hause, wo du als Gastgeber/in den Tisch deckst, und ihr ins Gespräch kommen könnt. Und lade diese Person ein zum Gottesdienst, damit er oder sie Jesus persönlich kennenlernen kann.



Austausch

Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:

- Welche Bedeutung hat der Tisch bei dir Zuhause für dich?
- Wie erlebst du Tischgemeinschaft und was ist dir besonders wichtig?
- Wie hast du bisher das Abendmahl eingenommen? Was ist dir durch die Predigt und am heutigen Abend neu bewusst geworden?
- Wer fehlt noch an eurem Tisch als Hauskreis, deinem Tisch Zuhause, und am ewigen Tisch im Himmel?



Gebet

Wir ermutigen euch gemeinsam im Gebet vor Gott zu kommen. Betet füreinander und eure Anliegen. Betet besonders darum, dass ihr diese Tischgemeinschaft mit Gott genießen könnt. Betet auch dafür, dass Menschen zu eurer Tischgemeinschaft hinzukommen und das für euch zum Anliegen wird. Eine gesegnete Gebetszeit euch!



Abschluss und Vorfreude

Wir wünschen euch einen gesegneten Hauskreis und freuen uns auf die nächsten Gottesdienste mit dir.

- Euer M!-Pastoren-Team